



Indien Studienreise, 18. August – 8. September 2016

Christentum in Indien: Minderheit – Pluralität – Identität

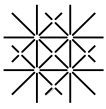
Im Fachbereich Aussereuropäisches Christentum sind die Beschäftigung mit kontextuellen Theologien, das Erleben eines multireligiösen Kontextes und das Erproben interkulturellen Austausches von grosser Wichtigkeit. Inhaltlich ist das Fach der Interkulturellen Theologie verpflichtet, die religionsgeschichtliche wie missions- und ökumenewissenschaftliche Forschungstraditionen weiterführt. Unter diesen Perspektiven bietet das Fach Aussereuropäisches Christentum eine Studienreise nach Südindien an. Eine Studienreise im aussereuropäischen Kontext dient dazu, die Wahrnehmung der Kontextgebundenheit aller Theologie zu schärfen und die Tragweite wie auch die Grenzen des interkulturellen Austauschs auszuloten. Darüber hinaus können durch Praxisanteile methodische Zugänge, wie die teilnehmende Beobachtung, erprobt und interkulturelles Lernen in Blockseminaren eingeübt werden.

Die Studienreise nach Indien stellt sich der Frage nach einer christlichen Identität in einer multireligiösen Mehrheitsgesellschaft. Gerade in jüngster Zeit kommt es unter den Vorzeichen eines Hindu-Nationalismus zu ethnischen und religiösen Konflikten. Davon bedroht ist insbesondere die christliche Minderheit, die sich zumal mit etwa 75% aus sozial deklassierten Dalits (den sog. „Unberührbaren“) oder Adivasis (nicht im Kastensystem erfassten Völkern) zusammensetzt.

Ziel dieser Studienreise ist es, die aktuellen Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft im südlichen Indien kennenzulernen. Hier ist die Präsenz von Kirchen aufgrund der indischen Missionsgeschichte vergleichsweise stark; aber von hier aus gehen auch besondere ökumenische wie interreligiöse Impulse aus. Zudem steht die Theologische Fakultät Basel in einer Kooperation mit dem renommierten United Theological College (UTC) in Bangalore. Die Studienreise profitiert ferner von Netzwerken, die sich speziell aus der Geschichte der Basler Mission ergeben haben, die in Südindien eines ihrer klassischen Wirkungsgebiete hatte.

Das Studienprogramm widmet sich dem interkulturell-theologischen Austausch, vor allem in gemeinsam durchgeführten Lehrveranstaltungen am UTC in Bangalore. Insbesondere am UTC werden die Teilnehmenden der Studienreise im mehrtägigen akademischen Austausch mit Lehrenden und Studierenden stehen. Damit verbunden ist ein Ziel, die fakultäre Zusammenarbeit zu stärken und Perspektiven ihrer weiteren Entfaltung zu erheben. Darüber hinaus lernen die Teilnehmenden der Studienreise weitere theologische Einrichtungen in Chennai, Cochin und Mangalore kennen. Auch dort wird sich in Seminaren ihr Einblick in kontextuelle Themenfelder um Theologie und Religion in Indien schärfen. Wir werden in diesen Seminaren Fragen nachgehen, wie Theologiestudierende und –lehrende auf die vielfältigen Herausforderungen, in der Kirche und Gesellschaft stehen, reagieren. Wie versucht sich Kirche und Theologie in der multireligiösen und multiethnischen Umgebung einzubetten oder zu behaupten? Besonders beschäftigen werden uns Fragen der Dalit-Theologie, hier im Speziellen die Situation der Dalit-Frauen, die durch ihr Geschlecht neben Kaste und Klasse noch einer dritten Unterdrückung ausgesetzt sind. Die Teilnehmenden der Studienreise sollen sich durch ein zuvor gewähltes Thema aktiv in die Blockseminare einbringen.

Die Teilnehmenden werden neben diesem akademischen Austausch die christliche Vielfalt in Südindien kennenlernen. Das unterschiedliche Format indischer Kirchen und Theologie erklärt sich v.a. durch die ausdifferenzierte Kirchen- und Missionsgeschichte. Die Kirchengeschichte Indiens setzt ein mit der Formierung Syrisch-Orthodoxer Kirchen. Die sog. „Thomaschristen“ entwickeln - besonders in Kerala -



seit mehr als eineinhalb Jahrtausenden ihre Theologie, ihre Liturgie und künstlerischen Ausdrucksformen vielstimmig weiter. Mit ihren, in sich heterogenen Vorstellungen von Ökumene bilden sie einen eigenen Block indischer Kirchlichkeit. Die neuzeitliche Kirchengeschichte betreten die Teilnehmenden, indem sie einigen Spuren der protestantischen Missionsgeschichte folgen. In Tranquebar und Chennai begegnen sie den historischen Anfängen des Protestantismus in Indien, der auf das beginnende 18. Jahrhundert zurückgeht. Die stark lutherisch geprägte Missionsarbeit setzte einen Schwerpunkt auf die Arbeit mit Dalits und dem auch agrartechnologischen Wandel des ländlichen Raums. In Mangalore sind es die Spuren der Basler Mission, wo die Basler Mission seit den Anfängen 1834 darum bemüht war, ein theologisches Ausbildungszentrum für einheimische Christen zu gründen. Zudem lag das Entwicklungskonzept auf der sog. Industriemission, also der Förderung handwerklicher Berufe und Fertigungsstätten. Bereits in Bangalore und wieder in Chennai werden Teilnehmende auf die jüngste Form des indischen Christentums aufmerksam, nämlich die Pfingstbewegung, die vor allem urban geprägt ist und in jüngster Zeit sich grosser Beliebtheit erfreut. Die Teilnehmenden werden diese verschiedenen Varianten des Christentums auch durch den Besuch von Gemeinden und Gottesdiensten kennenlernen. Auch durch solche Kontakte und teilnehmende Beobachtung erschliesst sich die Relevanz des Christentums heute für Menschen, die vielfach an den Rändern der Gesellschaft leben.

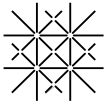
Einblick in interreligiöse Kontaktzonen gewinnen die Teilnehmenden durch Einzelbesuche und Begegnungen mit Repräsentanten anderer Religionen. Geführte Besuche von Tempeln, Pilgerstätten und Ashrams sind vorgesehen vor allem in der Region um Bangalore und in Chennai. Dadurch kommen Reformbewegungen im Hinduismus ebenso in den Blick wie buddhistische oder jainistische Zentren.

Die Reise ist wissenschaftlich orientiert. Bei der Vorbereitung und Umsetzung dieser Reise gab es wertvolle Unterstützung durch Professorin Gudrun Löwner, UTC, Bangalore. Sie ist unsere Ansprechperson vor Ort und stellt sicher, dass die Infrastruktur der Reise im Detail organisiert werden kann. Die Blockseminare werden auch von ihr mit vorbereitet. Zusätzliche Unterstützung erfolgt durch die Mitwirkung von Dinah Hess (Promovendin im Fach Aussereuropäisches Christentum), die am UTC ein Studienjahr verbracht hat und ihre Erfahrungen in die Studienreise mit einbringt.

Die Studienreise findet mit einer kleineren Gruppe statt (10-12 Teilnehmende) und ist ein reguläres Angebot der Theologischen Fakultät Basel. Für Studienreisen ausserhalb Europas liegen an der Theologischen Fakultät Basel gute Erfahrungswerte vor; seit 1993 organisiert der Fachbereich Aussereuropäisches Christentum (früher Ökumene- und Missionswissenschaft) vereinzelte Studienreisen zu ausgewählten Zielen.

Die Studierenden erhalten für die Teilnahme Kreditpunkte. Es wird von den Studierenden erwartet, dass sie inhaltliche Beiträge an die Reise leisten, z.B. in Form eines Input-Referates an einem der Blockseminare. Eine aktive teilnehmende Beobachtung wird bei den Studierenden vorausgesetzt. Von den Studierenden wird nach der Reise ein Auswertungsbericht verlangt, der von den Fragestellungen ausgeht, die sie bearbeitet haben. Wie hat sich durch die Reise ihr Blick auf die Frage verändert?

Im Frühjahrsemester 2016 besuchen die Teilnehmenden zur Vorbereitung der Reise das verpflichtende Seminar „Indien: Religion – Gesellschaft – Geschichte“. Es werden Grundkenntnisse zur Religions-, Kirchen- und Missionsgeschichte Indiens und deren Einbettung in gesellschaftspolitische Kontexte vermittelt. Wir setzen uns mit Ansätzen sowie Erarbeitung von Themen und Aspekten indischer kontextueller Theologien auseinander. Die Studierenden wissen, was es heisst teilnehmend zu beobachten und sie kennen die Grundprobleme interkultureller Kommunikation.



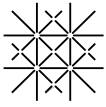
Wir hoffen, dass wir mit dieser Studienreise und dem Vorbereitungsseminar einen Beitrag leisten können zu einer interkulturell geöffneten Theologie, die sich durch die Begegnung mit dem Fremden auch in Frage stellen lässt. Durch die Auseinandersetzung mit Identitätsfragen indischer Christen und Christinnen erhalten die Studierenden Impulse für die Wahrnehmung von und den Umgang mit Minderheiten auch in der Schweiz und deren religiöse Beheimatung.

Aufbau der Reise:

1. Vorbereitungsseminar im Frühjahrssemester 2016
2. Dreiwöchige Forschungsreise in der vorlesungsfreien Zeit im Sommer 2016 (18.8.-8.9.2016)
3. Bündelung und Auswertung der Reise in Bangalore und in Basel (im HS 2016)

Programmwurf Studienreise Indien (Überblick)

18.8.	Basel oder Zürich nach Bangalore	Flug
19.8.	Bangalore	Ankommen; Erstkontakte am UTC
20.8.- 25.8.	Bangalore	Seminare am UTC; ökumenische Begegnungen und interreligiöse Begehungen vor Ort und in der Region
26.8.	Busreise nach Tranquebar	
27.8.	Tranquebar	Protestantische Missionsgeschichte (Ziegenbalg)
28.8.	Weiterreise nach Chennai	
29.8.- 30.8.	Chennai	Missions- und Kirchengeschichte (Dalit-Theologie, Dalit- und Pfingstgemeinden); interreligiöse Begegnungen
31.8.	Flug nach Kerala	
1.9.- 3.9.	Kerala (Cochin, Kottayam)	Begegnungen mit Thomaschristen; theologische Ausbildungsstätte der Syrisch-Orthodoxen Kirche; Besuch von Synagoge und Moschee
4.9.	Flug / Zug nach Mangalore	
5.9.- 6.9.	Mangalore	Basler Missionsgeschichte, kirchenhistorische Stätten und Industriemission; Karnataka Theological College
7.9.	Bus / Flug / Zug nach Bangalore	
7.-8.9.	Bangalore	Kurzauswertung am UTC
8.9.	Bangalore nach Basel oder Zürich	Flug



Budget pro Teilnehmende:

Flüge /Bahn Schweiz/Indien retour	1200.-
3 Inland Flüge	300.-
Transport (Bus, Kleinbusse, Taxi)	300.-
Essen und Unterkunft in UTC 8 Tage	320.-
Essen und Unterkunft in Tranquebar 2Tage	80.-
Essen und Unterkunft in Chennai 3Tage	120.-
Essen und Unterkunft in Kerala 4Tage	240.-
Essen und Unterkunft in Mangalore 3Tage	120.-
Impfungen, Apotheke, Mückenschutz	500.-
Tropengerechte Ausrüstung (Kleider, Schlafsack, etc)	100.-
Pass, Visum, Versicherung	150.-
Lokale Kosten (Eintritte etc)	20.-
Unterstützung durch lokale Ressource-Personen (Reiseberatung und –buchung, Sprach- und Religionsführer)	50.-
Total	3500.-

Einnahmen:

Es werden von der Leitung bei der Theologischen Fakultät Basel und bei der Oscar Cullmann Stiftung Anträge zur Unterstützung dieser Studienreise gestellt. Studierende stellen bei diversen Stiftungen, Kirchengemeinden oder anderen Institutionen Anträge. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich durch Eigenbeiträge an der Exkursion beteiligen. Die Eigenbeiträge pro Teilnehmende sollten maximal bei 1000.- CHF liegen.

Teilnehmendenliste (Stand 12. April)

Matthias Bartz, Theologie
Kim C. Dällenbach, Theologie
Zoe Denzler, Theologie
Jana A. Füglistaler, Theologie
Kristel Grossmann, Gesellschaftswissenschaften
Xenia Jehli, Islamwissenschaft
Menga Keller, Religionswissenschaft
Cornelia Niggli, Religionswissenschaft
Vera M. Schaffer, Soziologie
Nora Weber, Religionswissenschaft
Andreas Werder, Theologie

Leitung

Prof. Dr. Andreas Heuser, Professor für Aussereuropäisches Christentum, Basel
Lic.theol. Claudia Hoffmann, Assistentin für Aussereuropäisches Christentum

Mitwirkung:

Prof. Dr. Gudrun Löwner, Professorin am United Theological College, Bangalore
Dinah Hess, MTh, Doktorandin im Fach Aussereuropäisches Christentum